

Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen Carina Gödecke

Begrüßungsworte

Parlamentarischer Abend Projekt „FeuerwEHRENSache“

2. März 2016, 19 Uhr, Restaurant im Landtag NRW

Sehr geehrter Herr Minister Ralf Jäger,
sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender Daniel Sieveke,
sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Jan Heinisch,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
und natürlich: verehrte Gäste - Frauen und Männer der nordrhein-
westfälischen Freiwilligen Feuerwehren!

I.

Der Maschinenfabrikant Carl Metz, einer der großen Pioniere und Wegbereiter der freiwilligen Feuerwehren im 19. Jahrhundert, hat die Erkenntnis über die Notwendigkeit von freiwilligen Wehren vor rund 150 Jahren in Worte gefasst. Er sagte:

„Es handelt sich nicht allein um die Anschaffung von Löschgerätschaften, denn die Werkzeuge sind tot. Aber die Nächstenliebe und der feste Wille, im Falle der Not zu helfen, müssen lebendig sein. Keine Obrigkeit kann hierzu zwingen. Es müssen sich freiwillige Verbände bilden, die aus tatkräftigen Männern bestehen, denen das Wohl ihrer Nebenmenschen so sehr am Herzen liegt wie das eigene.“

Mit diesen deutlichen Worten von Carl Metz, die ganz viel mit unserer heutigen Begegnung zu tun haben, begrüße ich Sie mit meinem Kollegen Vizepräsidenten Eckhard Uhlenberg alle sehr herzlich zum heutigen Parlamentarischen Abend rund um die Freiwilligen Feuerwehren in NRW. Ich begrüße Sie, die Sie in den Wehren vor Ort ihren lebensrettenden Dienst tun und aus dem ganzen Land angereist sind, auf das Herzlichste.

Mein besonderer Gruß gilt stellvertretend dem Vorsitzenden des Verbandes der Feuerwehren in NRW, auf dessen maßgeblichen Wunsch die Durchführung dieses Abends zurückgeht.

Herzlich willkommen, Dr. Jan Heinisch.

Mein Gruß und Dank gelten auch zwei weiteren Akteuren, die neben Jan Heinisch mit Wortbeiträgen den Abend mitgestalten werden.

Es sind der Minister für Inneres und Kommunales und der Vorsitzende des Innenausschusses des Landtags:

Ralf Jäger und Daniel Sieveke.

II.

Verehrte Gäste, als der Innenausschuss in seiner Sitzung am 7. Mai 2015 den Zwischenbericht über die Aktivitäten im Rahmen des „*Projektes FeuerwEHRENSache – Förderung des Ehrenamtes in den Feuerwehren*“ beraten hat, trug die zuständige Abteilungsleiterin des Ministeriums den Wunsch der projektbeteiligten Wehren vor und der lautete wörtlich: „*Feuerwehr wünscht, die Politik zu treffen!*“

Dieser Parlamentarische Abend ist die Erfüllung dieses Wunsches.
Herzlich willkommen hierzu!

Und dieser Parlamentarische Abend ist in ganz besonderem Maße Ausdruck von allerhöchster Wertschätzung und Anerkennung an die Männer und Frauen, die für uns alle in ihren Einsätzen:
retten, löschen, bergen, schützen.

Heute Abend besteht die allerbeste Gelegenheit, dafür zu danken.

So, wie wir vor einigen Monaten den Soldaten der Bundeswehr für ihre Frieden stiftenden Einsätze gedankt haben, so wollen wir heute Ihnen, den Mitgliedern der Feuerwehren, Respekt zollen und Dank sagen für ihre überlebenswichtigen Einsätze.

Uns allen ist sehr bewusst:

Feuerwehrleute sind nicht im Hintergrund, in der Deckung, sie sind in vorderster Linie. Sie arbeiten dichter als jeder andere am Katastrophenherd, am Flammenmeer, am Wassereinbruch, an der Chlorgaswolke.

Ich persönlich bin immer wieder beeindruckt von der Selbstlosigkeit derjenigen Männer und Frauen, die für ihre Mitmenschen in Not wortwörtlich „*durchs Feuer gehen*“.

Ihre unbezahlbar wertvollen Leistungen im Ernstfall sind Ausdruck der anhaltend hohen Hilfsbereitschaft in unserer Gesellschaft und damit ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur, auf die wir zu Recht stolz sind.

III.

Verehrte Gäste, nun ist es nicht so, dass wir uns um den Fortbestand und die Weiterentwicklung unserer Wehren überhaupt keine Gedanken machen müssten, weil so vieles gut läuft. So macht etwa der demographische Wandel auch vor der Feuerwehr nicht halt.

Dass zukünftig von immer weniger Personen komplexere Aufgaben erledigt werden müssen, darauf müssen wir auch bei der Feuerwehr Überlegungen anstellen und tun das auch seit einigen Jahren – zum Beispiel mit dem Projekt „*FeuerwEHRENSache*“, an dem Sie, die überwiegende Zahl der Gäste, teilnehmen.

In zahlreichen Workshops haben sich weitestgehend dieselben Themenstellungen herauskristallisiert, die in Zukunft noch stärkere Berücksichtigung finden müssen. Als Stichworte sollen genügen:

- Die bessere Vereinbarkeit des freiwilligen Feuerwehrdienstes mit dem Beruf, aber auch mit der Familie.
- Die stärkere Wertschätzung von Politik und Gesellschaft.

- Die Gewinnung neuer Bevölkerungsgruppen als Mitglieder, zum Beispiel Migranten, die oftmals gar nicht wissen, dass es die Möglichkeit des ehrenamtlichen Engagements bei den Wehren gibt.
- Die Erhöhung des Frauenanteils in den Freiwilligen Wehren, deren Anteil nur bei etwa fünf Prozent liegt.
- Die Erhöhung der Altersgrenze (bisher 60) und die Senkung des Alters bei der Grundausbildung auf 16 Jahre.

Ich will es dabei belassen, denn es wird schon deutlich:

Hier kann an vielen Stellschrauben gedreht werden, was zum Erhalt und zur Stärkung der Freiwilligen Feuerwehren führen kann.

Mein und unser aller Dank gilt Ihnen, die Sie sich am Projekt „*FeuerwEHREnsache*“ beteiligen. Ich sichere Ihnen zu: Die Ergebnisse werden wir mit größtem Interesse aufnehmen. Die Politik wird darüber nicht hinwegsehen. Im Gegenteil. Ihre Vorschläge werden großen Zuspruch erfahren. Denn wir wollen und können auf Sie nicht verzichten.

IV.

Sie, liebe Männer und Frauen, Junge und Ältere in den Freiwilligen Feuerwehren, begleitet heute mein Wunsch, dass Ihr „*Helfenwollen*“ und „*Helfenkönnen*“ auch in Zukunft lebendig bleibt.

Bleiben Sie eine starke und einsatzbereite Wehr, erhalten Sie die Kameradschaft in Ihren Reihen!

Ich wünsche Ihnen Kraft und Umsicht in Ihrem verantwortungsvollen und auch gefährvollen Dienst.

Sie können sicher sein: Ihre vorbildliche Arbeit findet bei den Menschen im Lande und hier im Parlament höchste Anerkennung.

Aufrichtigen Dank dafür und von Herzen Glückauf!